

*Ein senkrecht einfallender Gang A. Ein geneigt einfallender Gang B.
Ein gekrümmt verlaufender Gang C.*

sie dagegen umgekehrt nach Osten ein, so sagt man, daß das Flöz von West nach Ost sich erstreckt. In gleicher Weise können wir mittels der Nebengesteinschichten feststellen, ob die Flöze nördlich oder südlich verlaufen, und ebenso können wir es bei den Nebenrichtungen und ihren Zwischenlagen machen.

Überdies gibt es, was noch zum Gegenstand über den Verlauf der Gänge gehört, sowohl solche, die schnurgerade von einer Richtung nach der entgegengesetzten streichen, als auch solche, die gekrümmt verlaufen. In letzterem Falle kann es geschehen, daß ein aus dem Osten kommender Gang nicht — wie man erwarten sollte — nach der entgegengesetzten, also Westrichtung verläuft, sondern sich krümmt und entweder nach Nord oder Süd abbiegt.

In ähnlicher Weise verlaufen auch die Flöze teils wagerecht, teils liegen sie geneigt, teils sind sie gebogen.

Auch die Gänge weichen in der Art ihres Einfallens voneinander ab; denn die einen stehen senkrecht, andere verlaufen mehr oder weniger geneigt, wieder andere gekrümmt.

Außerdem weichen die Gänge auch in bezug auf die Beschaffenheit des Geländes, durch das sie sich hindurchziehen, stark voneinander ab. Die einen verlaufen nämlich längs des Gehänges eines Berges oder Hügels und steigen nicht darunter hinab.



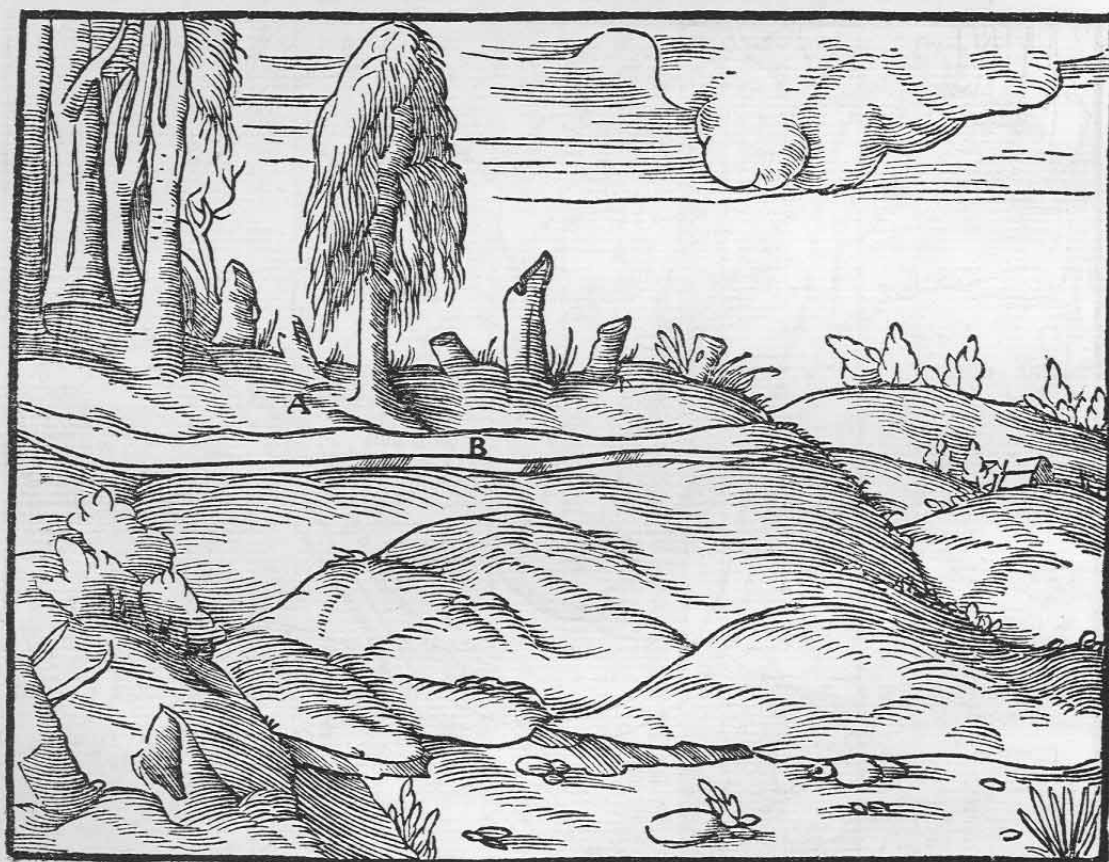
Das Berggehänge A, C. Der Gang B.



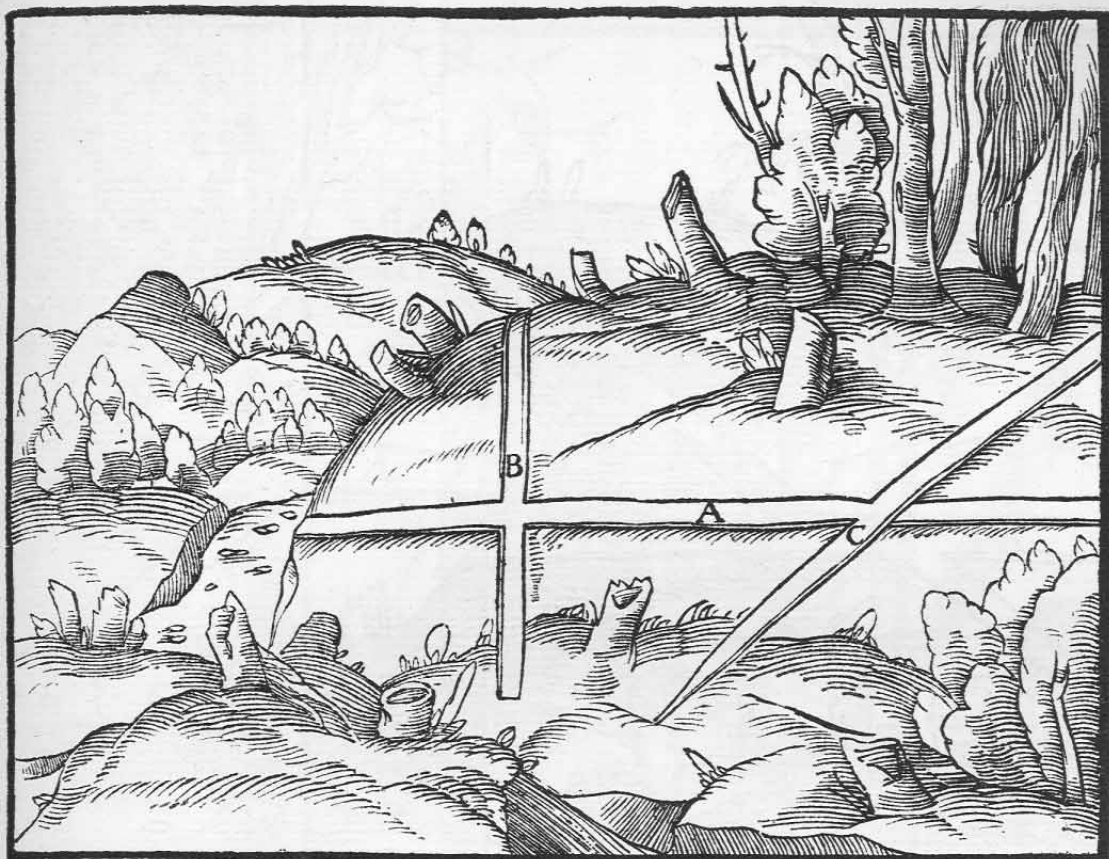
Das Berggehänge A, C. Ein Tal B. Der Gang D, E, F.



Das Berggehänge A. Flaches Gelände B. Der Gang C, D.



Hügeliges Gelände A. Der Gang B.



*Der Hauptgang A. Der ihn senkrecht durchsetzende Gang B.
Der ihn schief durchsetzende Gang C.*

Andere Gänge ziehen sich von der obersten Spitze eines Berges oder Hügels am Gehänge herunter in eine Mulde oder in ein Tal und steigen am Gehänge des gegenüberliegenden Berges oder Hügels wieder hoch.

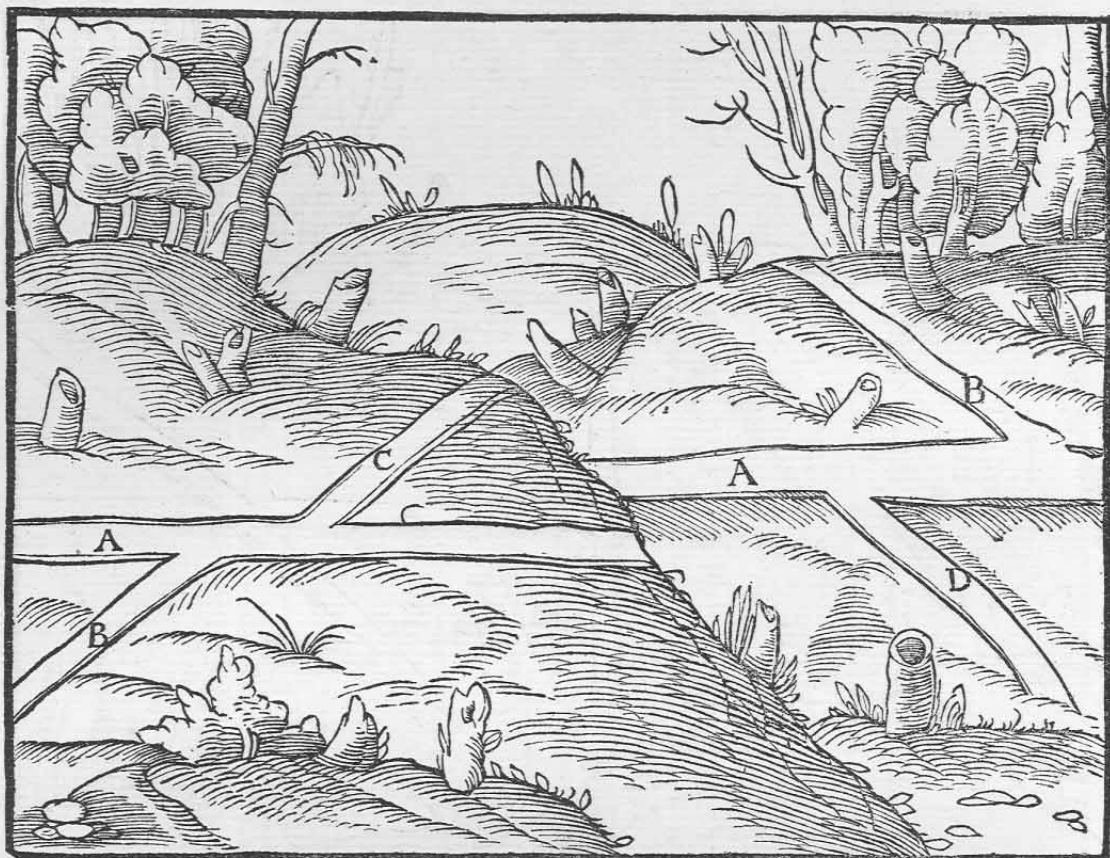
Wieder andere Gänge ziehen sich einen Berg oder Hügel herab und laufen dann in flaches Gelände aus.

Schließlich gibt es auch noch solche Gänge, die geradlinig über bergiges, hügeliges oder flaches Gelände hinwegziehen.

Sehr ungleich verhalten sich sodann die Gänge bei Kreuzungen, wobei der eine Gang den anderen bald senkrecht kreuzt, bald schief durchschneidet und ihn so gleichsam in zwei Teile spaltet.

Wenn der Gang, der den Hauptgang schief durchsetzt, härter ist als dieser, dann durchdringt er ihn, gleichwie ein Buchen- oder Eisenkeil mittels eines Hammers durch weiches Holz getrieben werden kann. Ist er aber weicher, dann schleppt ihn der Hauptgang drei Fuß oder ein, zwei, drei oder mehrere Lachter weit mit sich oder aber — was jedoch feltener der Fall ist — er verwirft ihn. Ob der Gang, der den Hauptgang schneidet, auf beiden Seiten derselbe ist, das kann man an der gleichartigen Ausbildung des Hangenden oder Liegenden erkennen.

Manchmal kommt es vor, daß ein Gang sich mit einem anderen vereinigt, so daß aus zwei oder mehreren Gängen nahe der Oberfläche ein einziger entsteht. In anderen Fällen erfolgt die Vereinigung nicht in der Nähe des Ausgehenden, son-



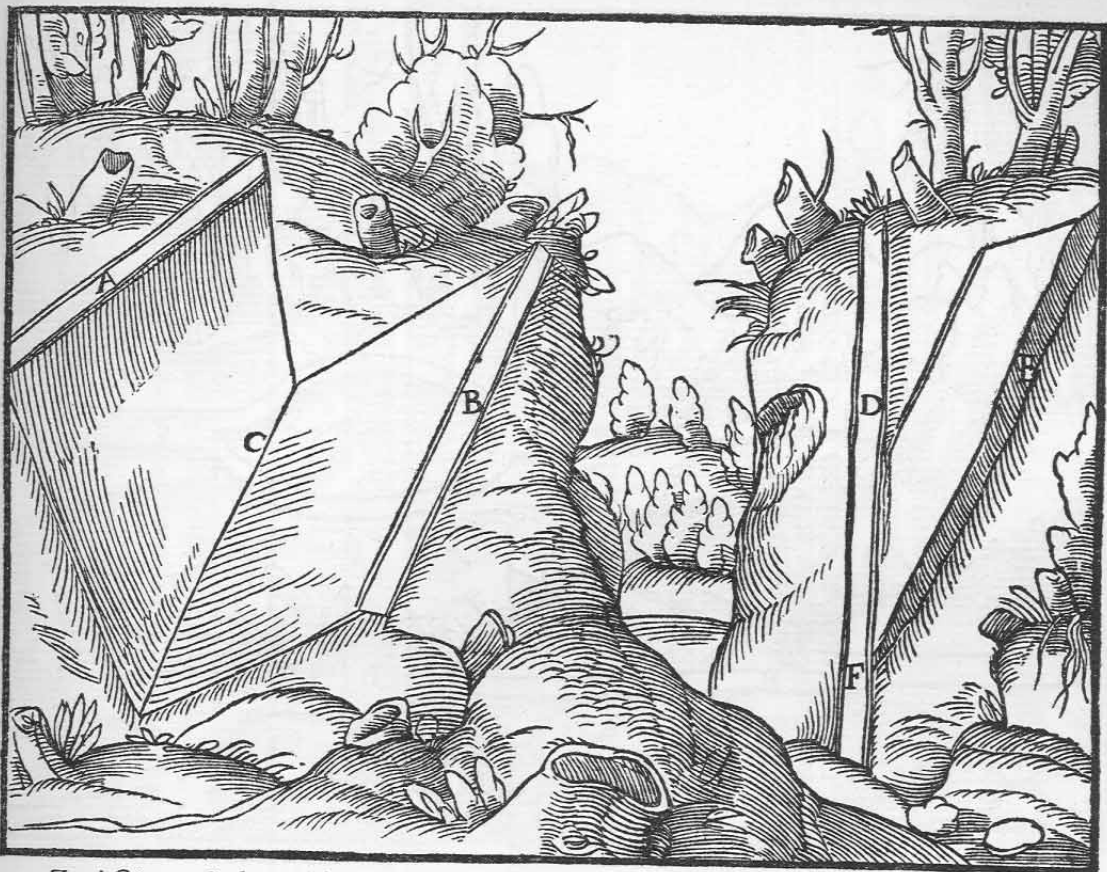
*Der Hauptgang A. Ein Gang, der den Hauptgang schräg schneidet B.
Ein Gang, der sich am Hauptgang schleppt C.
Verworfenen Gangteil des kreuzenden Ganges D.*

den die Gänge vereinigen sich, wenn sie nicht weit auseinanderliegen und wenn der eine dem anderen zufällt oder beide gegenseitig einanderzufallen, erst in größerer Tiefe. In ähnlicher Weise können sich drei und noch mehr Gänge in der Tiefe zu einem einzigen vereinigen.

Mitunter löst sich eine derartige Vereinigung von Gängen wieder auf; in diesem Falle kann es geschehen, daß aus dem rechten Gang der linke und umgekehrt aus dem linken der rechte wird.

Weiter können aus einem einzigen Gang, wenn dieser von einem sehr harten Gestein gleichsam wie von einem eisernen Schiffschnabel durchbrochen und zerteilt wird oder wenn ihn Klüfte in weichem Gestein zersplittern, zwei oder mehrere Einzelgänge werden. Diese vereinigen sich manchmal wieder, manchmal bleiben sie aber auch voneinander getrennt.

Ob es sich um eine Gangteilung oder um eine Vereinigung zweier Gänge handelt, läßt sich allein aus den Schichten des Nebengesteins erkennen. Wenn z. B. ein Hauptgang von Ost nach West streicht, so fallen die Gesteinschichten gleicherweise von Ost nach West ein. Bei dem benachbarten Gang, der sich — ob er nun von Süden oder Norden kommt — mit dem Hauptgang vereinigt, verhält es sich bezüglich des Streichens der Nebengesteinschichten ganz entsprechend. Deren Einfallen stimmt dann jedoch mit dem Einfallen der Nebengesteinschichten des Hauptganges, der nach seiner Vereinigung ja derselbe bleibt, nicht mehr überein, wenn nicht der Nebengang aus der gleichen Richtung wie der Hauptgang kommt.



Zwei Gänge, die beide schräg einander zufallen A, B. Die Vereinigung beider Gänge C.
 Ein senkrecht einfallender Gang D. Ein schräg einfallender Gang,
 der dem senkrecht einfallenden zufällt E. Die Vereinigung beider Gänge F.

